



Kanton Zürich  
Baudirektion  
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
April 2022

# Kirschlorbeer bedroht unsere Wälder

## Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

Der Kirschlorbeer ist ein invasiver Neophyt der ursprünglich aus dem Gebiet der Türkei (Kleinasien) stammt und kam mit dem Zierpflanzenhandel nach Mitteleuropa. Heute wird der immergrüne Strauch gerne als Sichtschutzhecke in Privatgärten und öffentlichen Anlagen verwendet.

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Problempflanzen, die natürlicherweise hier nicht vorkommen würden und sich bei uns stark ausbreiten und Schäden verursachen. Sie verdrängen einheimische Arten, reduzieren die Biodiversität, können Schäden an Bauten anrichten sowie Probleme in der Land- und Forstwirtschaft verursachen. Einige Arten sind zudem für die Gesundheit von Mensch und Tier problematisch.

Mit seinem dichten Blattwerk nimmt der Kirschlorbeer den kleineren Pflanzen auf dem Waldboden das Licht weg. Das hat insbesondere Folgen für die Waldverjüngung. Die Popularität des Kirschlorbeers in Privatgärten ist für die Artenvielfalt der einheimischen Insekten ein Problem. Zwar produzieren die Sträucher viele Blüten, die gerne von Bienen besucht werden. Doch seine Blätter sind giftig und werden von den hiesigen Schmetterlingsraupen und Käfern gemieden. Um die Insektenvielfalt zu fördern ist es daher ratsam, auf Kirschlorbeer zu verzichten und eine einheimische Alternative anzubieten.



## Helfen Sie mit!

### Prävention ist entscheidend



**Verzichten Sie auf diese Pflanze in Ihrem Garten.** Unsere Insekten und Vögel danken Ihnen, denn einheimische Arten sind für sie viel wertvoller als gebietsfremde Arten. Alternativen: Eibe, Liguster, Haggebuche, Buche, Weissdorn, Heckenkirsche, Salweide, Mischhecke mit diesen einheimischen Sträuchern, inklusive Efeu der Hecke durchwächst.

**Schneiden Sie die weissen Blütenstände rechtzeitig ab und entsorgen Sie diese in der KVA.** Damit verhindern Sie rechtzeitig die weitere Verbreitung des Kirschlorbeers durch die dunklen Früchte.



### Fragen?

Melden Sie sich bei der **Neobiota Kontaktperson** Ihrer Gemeinde:

Adressliste: [www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch)

> Information für Private > Informationsstellen

**Bilder:** Kirschlorbeer in voller Blüte (oben & Mitte). Die Beeren (unten) werden von Vögeln in den Wald getragen, wo sich der Kirschlorbeer ausbreitet (unten Mitte) und bekämpft werden muss (unten links).



Kanton Zürich  
Baudirektion  
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
April 2022

## Beliebte Zierpflanze verlässt den Garten

### Hanfpalme (*Trachycarpus fortunei*)

Die Hanfpalme wird oft fälschlicherweise «Tessinerpalme» genannt. Sie kommt aber ursprünglich aus Asien und ist im Tessin nicht einheimisch. Sie gilt in der Schweiz als invasiver Neophyt. Da sie eine der wenigen winterharten Palmen ist, zieren immer mehr Hanfpalmen die Gärten des Kantons ZH.

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Problempflanzen, die natürlicherweise hier nicht vorkommen würden und sich bei uns stark ausbreiten und Schäden verursachen. Sie verdrängen einheimische Arten, reduzieren die Biodiversität, können Schäden an Bauten anrichten sowie Probleme in der Land- und Forstwirtschaft verursachen. Einige Arten sind zudem für die Gesundheit von Mensch und Tier problematisch.

Die Ausbreitung der Hanfpalme nach Norden wurde bisher durch die kalten Winter begrenzt. Durch den erhöhten Samendruck aus den Gärten und den steigenden Wintertemperaturen durch den Klimawandel, verwildert die Hanfpalme im Kanton Zürich nachweislich immer häufiger. Im Tessin besetzt die Hanfpalme mit dichten Beständen bereits ganze Naturschutzflächen und Wälder und führt damit zu massiven Schäden an Biodiversität und Infrastruktur. Es ist daher lediglich eine Frage der Zeit, bis sie auch im Kanton ZH zu einem grossen Problem wird.



## Helfen Sie mit!

### Prävention ist entscheidend



**Verzichten Sie auf diese Pflanze in Ihrem Garten.** Unsere Insekten und Vögel danken Ihnen, denn einheimische Arten sind für sie viel wertvoller als gebietsfremde Arten.

**Schneiden Sie die gelben Blütenstände rechtzeitig ab und entsorgen Sie diese in der KVA.** Damit verhindern Sie rechtzeitig die weitere Verbreitung der Hanfpalme durch die dunklen Früchte (Vögel tragen diese in den Wald).

**Sie treffen beim Spazieren auf eine verwilderte Pflanze:** diese lässt sich bei feuchtem Boden relativ leicht mitsamt Wurzel ausreissen.



#### Fragen?

Melden Sie sich bei der **Neobiota Kontaktperson** Ihrer Gemeinde:

Adressliste: [www.neobiota.zh.ch](http://www.neobiota.zh.ch)

> Information für Private > Informationsstellen

**Bilder:** gepflanzte Hanfpalme (oben), mit gelben Samenständen (Mitte) und dunklen Beeren (unten). Links: verwilderte Hanfpalme zum Ausreissen.